

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblische Geschichten**

**Hebel, Johann Peter**

**Pforzheim, 1824**

16. Joseph wird nach Aegypten verkauft

[urn:nbn:de:bsz:31-31843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31843)

Hernach zogen fremde Kaufleute mit ihren Camelen vorüber, die nach Aegypten reiseten. Da nahmen sie ihn wieder aus der Grube, und verkauften ihn an die Fremden um zwanzig Silberstücke. Hernach schlachteten sie einen Ziegenbock, und tauchten den schönen Rock des Josephs, den verhafteten, in das Blut, und schickten ihn dem Vater nach Hause: „Diesen Rock haben wir gefunden, beschau ihn doch, ob es nicht deines Sohnes Rock sey.“ Als Jakob ihn erblickte, schrie er: „Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reisendes Thier hat Joseph zerrissen.“

Seine Töchter kamen ihn zu trösten, auch seine Söhne kamen, die Bösewichte, und trösteten ihn mit heuchlerischen Mienen. Aber er wollte keinen Zuspruch annehmen, sondern er beklagte von der Zeit an seinen Sohn als todt, so er doch lebte.

Diese Unthat wird den Söhnen Jakobs auch nicht unbezahlt bleiben.

## 16.

Joseph wird nach Aegypten verkauft.

Die fremden Kaufleute brachten den armen Joseph nach Aegypten und verkauften ihn dem Potiphar, dem Kämmerer des Königs, zum leibeigenen Knecht. Als aber der Kämmerer den Verstand und die Frömmigkeit des Josephs erkannte, und sah, daß er ihm

nützlich sey, — ein frommes und verständiges Herz findet überall Freunde — gewann er ihn immer mehr lieb, und setzte ihn zugleich über sein ganzes Vermögen. Da war zwar Joseph auf einmal ein glücklicher Mensch; aber Potiphars Frau war ein gar böses Weib, und muthete dem Joseph einmal um das andere eine große Untreue gegen seinen Herrn zu. Joseph aber sprach zu ihr: „Wie sollt' ich ein so großes Uebel thun, und wider meinen Gott sündigen?“

Dies ist abermal ein Sternsprüchlein, mit welchen man auf guten Wegen bleibt und zu Gott kommt, wenn's auch durch ein Gefängniß hindurchgehen sollte. Als die Frau des Potiphars nicht zu ihrem Willen kommen konnte, und zuletzt fürchten mußte, daß sie verurathen werde, sagte sie zu ihrem Mann: „Der hebräische Knecht, den du in das Haus gebracht hast, hat mir eine große Untreue gegen dich zugemuthet.“ Die Nachkommen Abrahams wurden in Aegypten Hebräer genannt. Darum sagte sie: „Der hebräische Knecht.“ Als sein Herr die Rede seines Weibes hörte, ward er sehr zornig, und ließ den Joseph ungehört und ungerechtfertigt in das Gefängniß werfen.

So endeten die guten Tage des Josephs in dem Hause des Potiphars. Aber Gottes Gnade bleibt nicht zurück, wohin auch ein frommes und unschuldiges Herz geworfen wird. Sie gibt sich ihm zu erkennen auf die eine oder die andre Art. Gott lenkte das Herz des Amtmanns über die königlichen Gefängnisse, daß er bald ein gutes Zutrauen zu Joseph gewann,

und ihm die Aufsicht und Pflege aller Gefangenen anvertraute. Daher hatte er wieder leidliche Tage. In derselbigen Zeit wurden zwey vornehme Hofbeamte des Königs, der Mundschenk und der Becker, wegen eines Vergehens ebenfalls in das nämliche Gefängniß gebracht, und Joseph erhielt die Aufsicht über sie, wie über die andern, und diente ihnen. Eines Morgens aber, als er zu ihnen kam, waren sie gar traurig, und erzählten ihm, daß Jedem von ihnen ein Traum erschienen sey, und daß Niemand sey, der ihnen ihre Träume auslegen könne. Joseph sagte: „Die Auslegung der Träume ist von Gott. Aber erzähl mir die eurigen.“ Der Mundschenk begann: „Ich sahe einen Weinstock, der hatte drei Zweige. Er grünte, er wuchs, er blühte, und seine Trauben wurden reif. Ich drückte die Beeren aus in den Becher des Königs und gab dem König den Becher in die Hand.“ Joseph sagte: „Ganz recht! die drei Zweige sind drei Tage; in drei Tagen wird der König dein Haupt erheben, und dich wieder in dein Amt setzen. Gedenke meiner, wenn es dir wohl geht, und thue Barmherzigkeit an mir, daß ich aus dem Gefängniß erlöset werde.“ — Der Becker erzählte: „Ich trug drei Körbe auf dem Haupt und in dem obersten Korbe allerley gebackene Speise für den König, und die Vögel aßen aus dem Korb auf meinem Haupte.“ — Joseph sagte: „Die drei Körbe sind drei Tage. In drei Tagen wird der König dein Haupt erheben, und dich an den Galgen hängen.“ Wie gesagt, so geschehen. Nach drei Tagen setzte

44 Joseph wird nach Aegypten verkauft.

der König den Mundschenk wieder in sein Amt, und ließ den Becker hängen. Aber der Mundschenk gedachte nicht mehr an Joseph, daß er ihn erlöst hätte. Gar oft vergessen die Menschen den treuen Dienst, der ihnen geleistet worden ist, und den Dank dafür. Aber Gott vergißt die Unschuld nicht.

Er kennt die rechten Freudenstunden und weiß wohl, was uns nützlich sey; wenn er uns nur hat treu erfunden, aufrichtig ohne Heuchelei, so kommt er, eh' wir's uns versehen, und läßt uns viel Guts gescheh'n.

Nach zwey Jahren hatte Pharao auch einen Traum. Pharao, das ist der König. Er sah aus dem Wasser aufsteigen sieben schöne, fette Kühe, und hernach sieben magere Kühe. Die magern Kühe verschlangen die fetten und wurden doch nicht fetter. Wiederum sah er sieben Aehren wachsen auf einem Halm, die waren voll und dick, und wiederum sieben dünne verdorrte Aehren, diese verschlangen die vollen und wurden doch nicht dicker. Dieß hatte zu bedeuten, daß böse unfruchtbare Zeiten kommen würden für die Viehzucht und für den Getreidebau. Als Pharao wegen die Traumes bekümmert war, fiel dem Mundschenk seine Sünde ein, daß er des Josephs vergessen habe, und sagte dem König, daß ein hebräischer Mensch in dem Gefängniß sey, der habe einst ihm und dem gehängten Becker seine Träume wahr gedeutet. Alsogleich ward Joseph vor den König gebracht; der König erzählt ihm seinen Traum. Joseph sagte: „Die Deutung der Träume ist von Gott. — Es wer-

den noch sieben reiche fruchtbare Jahre über Aegypten kommen, hernach werden sieben unfruchtbare und magere Jahre über Aegypten kommen. Es wird eine große Noth seyn und das Land verzehren." Hierauf rieth Joseph dem König, Kornkammern anlegen zu lassen, und sieben Jahre lang den fünften Theil alles Getreides einzusammeln und aufzubewahren, für die Jahre der Noth. Diese Rede gefiel dem König so wohl, und Joseph zeigte so viel Verstand, daß der König sagte: „Wo können wir einen verständigeren Mann finden, als Joseph ist, in welchem der Geist Gottes sey.“ Also setzte er den Joseph über sein ganzes Haus und über sein ganzes Land, und erhob ihn zu großen Ehren. Er nahm seinen Ring von der Hand und gab ihn dem Joseph an seine Hand, er kleidete ihn mit weißer Seide und schmückte ihn mit einer goldenen Kette: Er ließ ihn auf einem königlichen Wagen fahren und vor ihm ausrufen, daß er ihm eine väterliche Sorge für das Land übertragen habe. So wurde er der Erste in Aegypten nach dem König, und erfüllte alles getreulich und klug, was er dem König selber gerathen hatte. Das ist nun des Josephs wunderbarer Weg, den er wandeln mußte, aus des Vaters Haus in eine tiefe Grube, aus der Grube als ein verkaufter Knecht nach Aegypten in das Haus des Potiphars, aus dem Haus des Potiphars in das Gefängniß, aus dem Gefängniß in des Königs Palast. Joseph war dreißig Jahre alt, als er vor dem König stand.

#### 46 Erste Reise der Söhne Jakobs

Merke noch bey dieser Geschichte, was die Träume betrifft: Joseph legte drei Träume aus. Das will ihm nun mancher betrüglische oder einfältige Mensch nachthun. So nun Jemand zu dir kommt und will dir einen Traum deuten, zu dem sprich: „Die Auslegung ist von Gott, beweise mir aber zuerst solche Proben von Gottesfurcht und Rechtschaffenheit, als Joseph in dem Hause des Potiphars und in dem Gefängniß bewiesen hat, alsdann will ich deiner Auslegung glauben, daß sie von Gott sey.“

---

#### 17.

#### Erste Reise der Söhne Jakobs nach Aegypten.

---

Aber wie ergieng es in der Zeit dem Jakob und seinen eilf Söhnen in Canaan? Die Dheurung kam, wie sie Joseph vorausgesagt hatte, und erstreckte sich auch über das Land Canaan. Als nun Jakob hörte, daß in Aegypten Getreide feil sey, schickte er seine Söhne nach Aegypten auf den Einkauf. Nur Benjamin, den Jüngsten, behielt er daheim. Die Brüder dachten schon lange nicht mehr an Joseph. Sie wußten nicht, wo ihn die fremden Kaufleute hingebracht, und was aus ihm geworden sey. Als sie nun nach Aegypten kamen, wurden sie vor Joseph geführt, und kannten ihn nicht, sondern fielen vor ihm nieder,